

Stadtteilzeitung Stuttgart-Rot

Ausgabe Juni 2026

Genossenschaftlich
getragene Quartiersentwicklung



Foto: Juergen Pollack



Ihre Neues Heim - Die Baugenossenschaft eG & Baugenossenschaft Zuffenhausen eG

Vom Plan zum Quartier

Mit dem Baustart im Oktober 2024 hat für das Quartier am Rotweg ein neuer Abschnitt begonnen: Aus den Planungen wird Schritt für Schritt ein gebautes Quartier.

Auch diese Zeitung entwickelt sich weiter. Nach vier Ausgaben im Rahmen des Förderprojekts „Real-labor Wohnen“ richtet sich der Blick nun stärker auf Baufortschritt, Wohnen, Angebote und das zukünftige Zusammenleben im Quartier.

Das Quartier am Rotweg ist ein gemeinsames Projekt zweier Genossenschaften mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Angeboten. Deshalb gliedert sich auch diese Zeitung in drei Teile: einen gemeinsamen Quartiersteil sowie jeweils einen eigenen Teil von Neues Heim und BGZ. Die einzelnen Bereiche sind gestalterisch und anhand der Logos gekennzeichnet.

In dieser Ausgabe

- 04** **Gemeinsamer Teil**
Quartier aktuell
Baufortschritt, Zeitplan, Grundsteinlegung und aktuelle Entwicklungen im Quartier
- 08** **Neues Heim**
Bauen und Wohnen erklärt
Gebäudeportrait Haus Diana und inklusive Kita
- 11** **Neues Heim**
Zusammenleben & Mitmachen
Beteiligungsprozess, Handbuch und Communi-App

- 14** **Neues Heim**
Service & Kontakt
Wohnungsinteresse, Treffpunkte und Angebote
- 17** **BGZ**
Wohnangebote, Besonderheiten
sowie **Service & Kontakt**



Frühere Ausgaben online lesen

Alle vier bisherigen Ausgaben der Stadtteilzeitung sind digital auf der Projektwebseite abrufbar unter



www.quartier-am-rotweg.de/mediathek/

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Stuttgart-Rot,

seit der letzten Stadtteilzeitung hat sich viel getan. Wer in den vergangenen Monaten am Rotweg vorbeigekommen ist, konnte es selbst sehen: Das neue Quartier nimmt Gestalt an. Nach den Abbrucharbeiten und der intensiven Vorbereitung haben wir im Mai 2025 mit der feierlichen Grundsteinlegung einen wichtigen Meilenstein gefeiert – der Baubeginn ist erfolgt, und die Entwicklung schreitet sichtbar voran.

Gemeinsam mit der Baugenossenschaft Zuffenhausen eG gestalten wir hier das Quartier am Rotweg – ein genossenschaftlich getragenes Pionierprojekt, das im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) entsteht. Bereits 2020 haben wir gemeinsam einen städtebaulichen Wettbewerb ausgelobt, um neue Perspektiven für das Wohnen der Zukunft zu entwickeln. Auf rund zwei Hektar Fläche entsteht nun bis 2027 ein lebendiges Stück Stadt: zehn Gebäude mit etwa 220 Wohnungen, ergänzt durch gemeinschaftliche und gewerbliche Nutzungen.

Doch Bauen bedeutet für uns mehr als Häuser zu errichten. Genossenschaftlich leben heißt, gemeinsam gestalten. Deshalb war und ist uns Beteiligung besonders

wichtig – im Rahmen des „Reallabor Wohnen“ und darüber hinaus. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die diesen Weg mitgehen: für ihre Geduld, das Interesse und Vertrauen. Wir steuern Planung und Bau, aber das Leben im Quartier entsteht durch Sie – die Menschen, die hier wohnen, sich begegnen und Nachbarschaft gestalten.

Voraussichtlich zum Ende dieses Jahres sollen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner des Neuen Heims einziehen. Dann wird sichtbar, was wir gemeinsam geschaffen haben: einen Ort, an dem Vielfalt, Gemeinschaft und Teilhabe wachsen können.

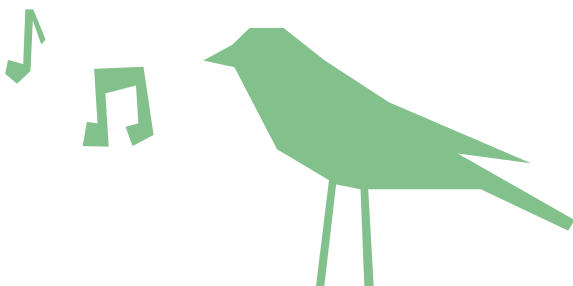
Mit dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung präsentiert sich das Quartier am Rotweg in einem neuen Gewand – mit frischem Design und einer eigenen Projektwebseite des Neuen Heims, die über die Planung wie den Baufortschritt berichtet und regelmäßig über Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten informiert.

Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen fortzusetzen – Schritt für Schritt in Richtung eines lebendigen Quartiers.

Mit herzlichen Grüßen

Martin Gebler

Leiter strategische Quartierentwicklung
Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG



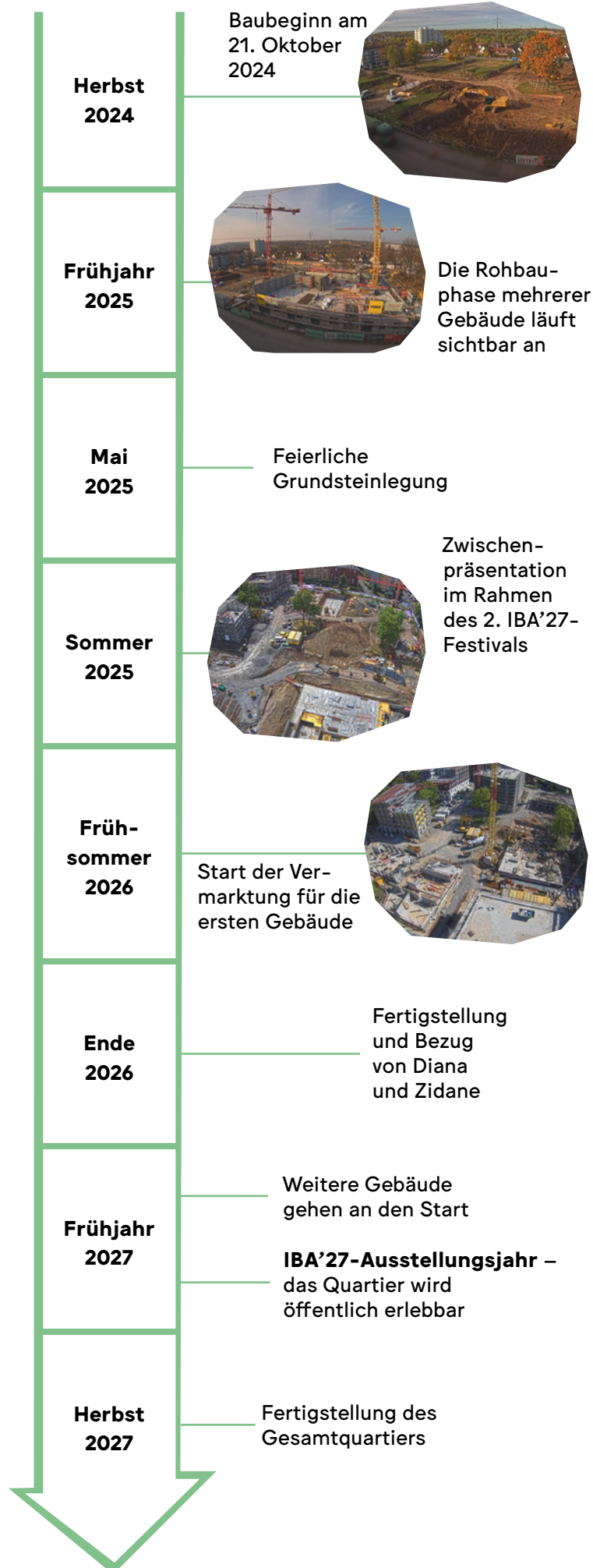


Buzzerschlag zum Baubeginn (Foto: Lena Lux)

Ob live vor Ort oder über die Baustellenkamera – es ist eindrücklich zu sehen, wie das Quartier am Rotweg schnell und stetig wächst. Seit dem Baubeginn am 21. Oktober 2024 werden zehn Gebäude nach und nach errichtet: **neun Wohngebäude und der Mobility Hub Haus Pia**, der Mobilität, Infrastruktur, Gastronomie, Gewerbe und soziale Angebote bündelt und zugleich die Geschäftsstelle des Neuen Heims sowie einen IBA'27-Ausstellungsraum beherbergt. Insgesamt entstehen rund 220 barrierearme Wohnungen und **Wohnangebote für unterschiedliche Lebenslagen**: klassische Wohnungen, Clusterwohnungen, Wohngemeinschaften und Angebote für Menschen mit besonderen Bedarfen. Hinzu kommen Gemeinschaftsflächen, eine inklusive Kindertagesstätte, Pflege-Wohngemeinschaften, Gewerbeflächen und Gastronomie.

Die Fertigstellung erfolgt abschnittsweise: Den Anfang machen Diana und Zidane (beide Neues Heim, Ende 2026), gefolgt von Jonathan (BGZ), Pia (gemeinsam), Dine (Neues Heim) und Jojo (BGZ) im Frühjahr 2027 sowie Olive (BGZ), Jordan (Neues Heim) und Zoe (BGZ) im Sommer 2027. Den Abschluss bildet Ondine (BGZ, Herbst 2027) – dann ist das Quartier vollständig und pünktlich im IBA'27-Ausstellungsjahr werden die ersten Gebäude fertig.

Insgesamt also ein **gemeinsames Projekt zweier Genossenschaften**, die das Quartier jeweils **mit eigenen Schwerpunkten und Angeboten prägen**. Was dahintersteckt, welche Wohnangebote die einzelnen Häuser bieten und wie die Vermarktung läuft, zeigen die folgenden Teile dieser Zeitung.



3 Fragen an den Technischen Vorstand beim Neuen Heim, Gisbert Renz: Was bisher geschah, was jetzt folgt



1. DAS PROJEKT IST IN VOLLEM GANGE – WO STEHEN SIE GERADE, UND WAS WAR BISHER DER WICHTIGSTE MEILENSTEIN?

Das Projekt am Rotweg hat aktuell eine entscheidende Bauphase erreicht. In zwei Häusern läuft derzeit bereits der Innenausbau, sodass die zukünftigen Wohnungen

immer konkreter Gestalt annehmen. Parallel dazu ist der Rohbau in den Häusern Dine und Pia abgeschlossen. Ein wichtiger nächster Schritt steht ebenfalls kurz bevor: Haus Diana (siehe Seite 9/10) soll Ende Juli vom Generalunternehmer an Neues Heim übergeben werden. Der erste und zugleich wichtigste Meilenstein des gesamten Projekts war sicherlich die erteilte Baugenehmigung. Sie hat den Startschuss für die Umsetzung gegeben und damit das Vorhaben überhaupt erst möglich gemacht. Dass wir als Projekt Teil der Internationalen Bauausstellung sind, hat dabei geholfen, den Genehmigungsprozess zu beschleunigen. Gleichzeitig bringt diese besondere Rolle aber auch eine Verantwortung mit sich, den hohen Ansprüchen an Qualität und Innovation gerecht zu werden.

2. BAUPROJEKTE DIESER GRÖSSENORDNUNG BRINGEN IMMER UNERWARTETE HERAUSFORDERUNGEN MIT SICH. WAS HAT SIE BISHER AM MEISTEN GEFORDERT?

Überraschungen bleiben bei einem solchen Bauprojekt naturgemäß nie aus. Besonders gefordert hat uns die baubegleitende Planung. Dabei gilt es, die frühen Planungen so weiterzuentwickeln, dass in den späteren Ausführungsphasen keine größeren Mehrkosten entstehen. Das erfordert eine enge Abstimmung aller Beteiligten und viel Aufmerksamkeit im Detail.

Darüber hinaus gab es auch einige unerwartete bauliche Herausforderungen: In Haus Diana trat beispielsweise Grundwasser auf, das zusätzliche Maßnahmen notwendig machte. In Haus Zidane wiederum wurden bei der Gründung Felsformationen festgestellt, die so im Baugrundgutachten nicht vorhersehbar waren. Solche Situationen gehören zu komplexen Bauvorhaben dazu – entscheidend ist, flexibel zu reagieren und gemeinsam gute Lösungen zu finden.

3. WANN KÖNNEN DIE MENSCHEN DAS FERTIGE ERGEBNIS ERLEBEN – UND WAS WIRD SIE DARAN ÜBERRASCHEN?

Ab Mai 2027 und passend zum Ausstellungsjahr der IBA können die Menschen bereits einen Großteil der Gebäude erleben und einen ersten Eindruck vom neuen Quartier gewinnen. Die ersten Wohnungen werden voraussichtlich ab November 2026 bezogen. Besonders spannend ist die große Vielfalt an Wohnungstypen, die unterschiedlichen Lebenssituationen gerecht wird. Hervorzuheben sind dabei die sogenannten Plus-Zimmer in den Häusern Diana, Jordan und Zidane. Sie schaffen zusätzliche flexible Nutzungsmöglichkeiten. So kann sich das Wohnzimmer bei Bedarf ganz unkompliziert erweitern oder beispielsweise ein Teil zeitweise auch als Kinderzimmer genutzt werden. Ein echtes Highlight des Quartiers sind die Außenanlagen und die Dachgärten. Besonders einmalig: Jedes Haus verfügt über einen eigenen Dachgarten, der von den Bewohnerinnen und Bewohnern der jeweiligen Häuser gemeinschaftlich genutzt werden kann.

Ein Blick
auf die
Baustelle



Schauen Sie rein!
So sieht's aktuell aus:

Die **feierliche Grundsteinlegung am 23. Mai 2025** markierte auf dem Weg zur Fertigstellung des neuen Quartiers einen bedeutenden Meilenstein. In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft würdigten die beiden Baugenossenschaften nicht nur den besonderen Ort, sondern auch die **hohe Qualität der Zusammenarbeit** bei einem in vielerlei Hinsicht außerordentlichen Vorhaben. Nicht nur die damalige Landesbauministerin Nicole Razavi MdL und der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper waren von dem bisherigen Prozess begeistert. Alle Projektpartnerinnen und -partner waren sich einig, dass die enge Abstimmung und das **gemeinsame Ziel, ein lebendiges und sozial ausgewogenes Quartier zügig zu realisieren**, das Projekt zu einem beispielhaften Modell gelungener Kooperation machen.

Impressionen von der Grundsteinlegung

Fotos: Bianca Hahn



Das IBA'27-Festival #2

Das zweite IBA'27-Festival fand im Mai 2025 statt. Mehrere tausend Besucherinnen und Besucher kamen zu fast 100 Veranstaltungen an 17 Orten. Führungen, Workshops, Ausstellungen, Bürgerfeste und Fachgespräche machten drei Wochen lang die Vielfalt der IBA sichtbar. Das IBA'27-Projekt „Quartier am Rotweg“ konnte in verschiedenen Maßstäben erlebt werden: bei einer der zahlreichen Führungen im Info-laden, wo an einem Quartiermodell im Maßstab 1:33 die Planung und der Prozess erläutert wurden, oder sogar im Originalmaßstab 1:1 bei der Grundsteinlegung, die mit einem großen Fest gefeiert wurde. Dabei entstand ein lebendiger Austausch zwischen Projektbeteiligten, Nachbarschaft, Stadtgesellschaft und weiteren Initiativen.



Zwei Fragen an Grazyna Adamczyk-Arns, Projektleiterin bei der IBA'27:

WAS SAGT DIE IBA'27 AKTUELL ZUM PROJEKT QUARTIER AM ROTWEG?

Wir freuen uns sehr über die Baufortschritte im Quartier am Rotweg – sie sind täglich sichtbar und ein starkes Signal für die Transformation von Stuttgart-Rot. Das Quartier ist hier ein wichtiger Baustein und ein Zeichen für das Weiterdenken von Stadt und Gemeinschaft. Es steht beispielhaft für diesen Anspruch: mit modernen, vielfältigen Wohnungen für unterschiedliche Bedürfnisse, ergänzt durch gemeinschaftsstiftende Räume, eine Kita, Gastronomie und Ateliers. Dass das Projekt so überzeugt, ist in hohem Maße den Projektträgerinnen und -trägern zu verdanken, die in anspruchsvollen Zeiten Kontinuität bewiesen und den Mut gezeigt haben, neue Maßstäbe zu setzen. Besonders freut uns die enge Zusammenarbeit mit der IBA'27 von Beginn an – viele der hier umgesetzten Ziele sind wegweisend für den Wohnungsbau in Deutschland.

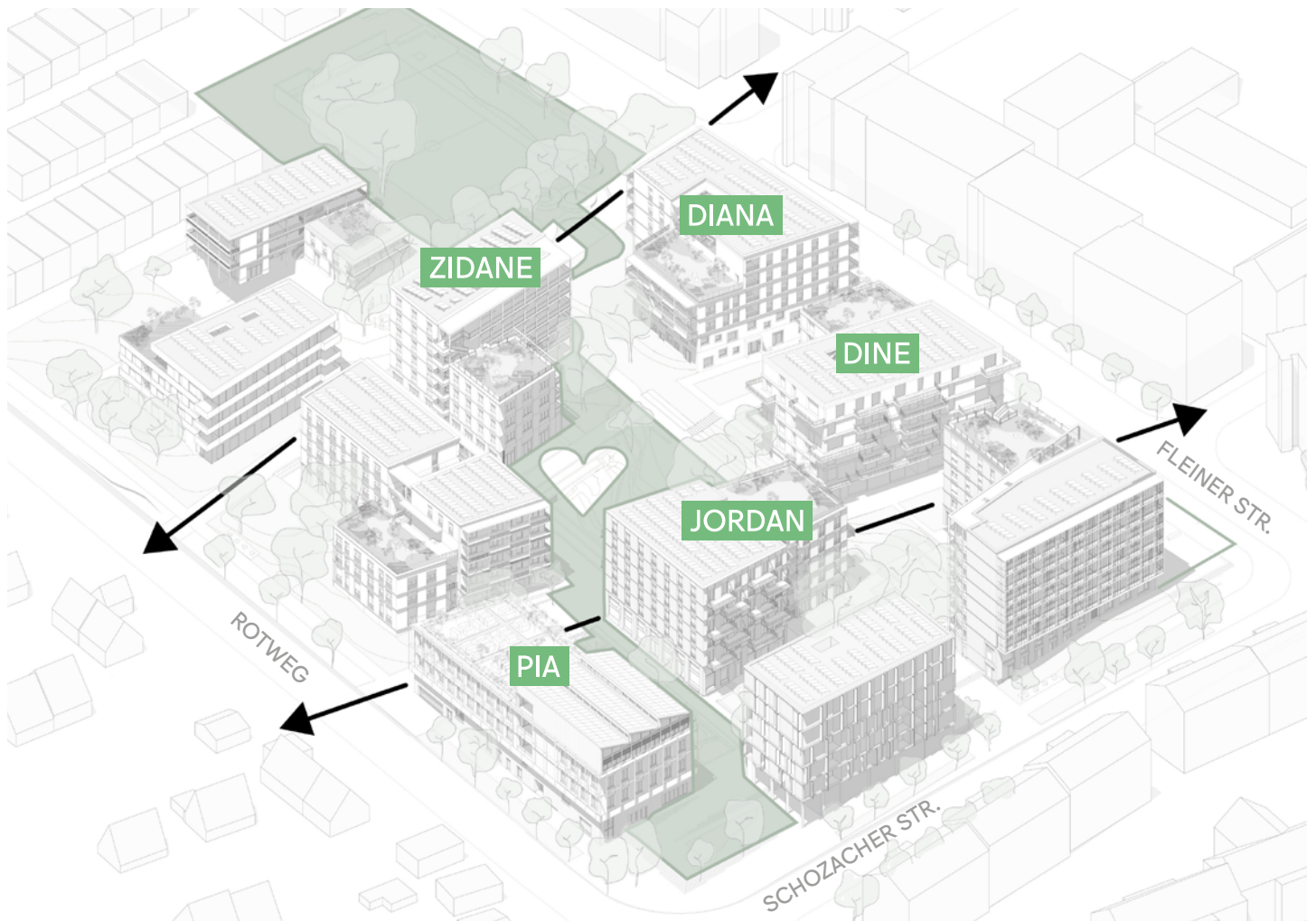
WAS WILL DIE IBA 2027 IM QUARTIER AM ROTWEG ZEIGEN?

Das Ausstellungsjahr 2027 wird zum Schaufenster – für die IBA'27 und auch für Stuttgart-Rot, wo gleich drei IBA'27-Projekte realisiert werden.

Das Quartier am Rotweg greift zentrale Themen der IBA auf: gute Nachbarschaft, bezahlbarer Wohnraum für verschiedene Lebensentwürfe und Lebensphasen, qualitätsvolle Freiräume und eine lebendige Nutzungsmischung – ganz in der Tradition genossenschaftlichen Bauens. Zugleich ist es das Ergebnis eines beispielhaften Planungsprozesses, in dem Projektträgerinnen und -träger, Stadt, Architekturbüros und weitere Partnerinnen und Partner auf Augenhöhe zusammengearbeitet haben. Genau dieses Zusammenspiel wollen wir zeigen – und es für viele Besucherinnen und Besucher erlebbar machen.

Mit großem Mut erfinden sich hier zwei Baugenossenschaften neu. Sie erweitern ihren Bestand um vielfältige Wohnungstypen für die Bedürfnisse unserer Zeit. Das neue Quartier atmet zudem Gemeinschaft: Mit seinen großzügigen Freiräumen, lebendigen Begegnungsorten und der sozialen Infrastruktur wird es weit über sich hinaus in den ganzen Stadtteil Rot wirken. Was hier entsteht, trägt den Geist der IBA'27 – und soll in zwanzig Jahren Normalität sein.

Andreas Hofer, Intendant der IBA'27



Die Baugenossenschaft Neues Heim realisiert im Quartier am Rotweg fünf Gebäude: Diana, Zidane, Dine, Jordan und – gemeinsam mit der BGZ – den Mobility Hub Pia. Was diese Häuser verbindet, ist mehr als Architektur: Sie sind Ausdruck einer Haltung, die gemeinschaftliches Wohnen von Anfang an mitdenkt.

Qualitäten des Wohnraums

Die Gebäude im Quartier am Rotweg bieten eine Vielzahl unterschiedlicher Wohntypologien, die sich an unterschiedliche Lebenssituationen anpassen lassen: klassische Wohnungen in verschiedenen Größen, gemeinschaftsorientierte Clusterwohnungen sowie Einheiten mit Plus-Zimmern, die je nach Bedarf unterschiedlich genutzt werden können, beispielsweise als Kinderzimmer, Büro oder Gästezimmer. Ein besonderes Merkmal sind die **offen gestalteten Erschließungsräume wie Laubengänge und Atrien**. Sie dienen als zusätzlicher Lebensraum und bieten Raum für Begegnung oder nachbarschaftliche Nutzungen. Die Küchen orientieren sich in der Regel zum Laubengang hin, sodass Sichtkontakt und spontaner Austausch möglich sind. Gleichzeitig liegen die privaten Wohnräume auf der vom Laubengang abgewandten Seite.

Damit im Quartier am Rotweg nicht nur gewohnt, sondern gemeinsam gelebt wird, spielen **gemeinschaftlich nutzbare Räume** eine zentrale Rolle. In den Erdgeschosszonen befinden sich Flächen für Dienstleistungen, kleine Gewerbeeinheiten oder auch eine Pflege-Wohngemeinschaft. An dieser Stelle findet der Übergang vom öffentlichen Leben zum privaten Wohnen statt. Hier befinden sich aber auch Räume für gemeinschaftliche Nutzungen, die das tägliche Miteinander fördern und flexibel auf die Bedürfnisse der Bewohnerschaft reagieren können. In dieser und in der folgenden Ausgaben der Stadtteilzeitung werden jeweils einzelne Häuser und deren Besonderheiten vorgestellt. Dieses Mal werfen wir einen Blick auf das Gebäude „Diana“ (siehe Seite 9/10).

Kurzportrait unserer Gebäude

Diana – Der Holzhybridbau aus Holz und Beton



Haus Diana ist eines der ersten Gebäude im Quartier, das bereits Ende 2026 fertiggestellt sein soll. Entworfen vom Wiener Büro StudioVlayStreeruwitz, ist es ein Hybridbau aus Beton und Holz mit sechs Geschossen. Es umfasst 16 Wohnungen und vier Wohngemeinschaften – von barrierefreien Zwei-Zimmer-Wohnungen über flexibel nutzbare Drei- bis Fünf-Zimmer-Grundrisse bis hin zu großzügigen Wohngemeinschaften mit sieben Zimmern. Viele Küchen orientieren sich hin zu einem **Atrium** – ein lichter und begrünter Innenhof – und fördern Austausch, Licht und Luftzirkulation. Das Dach kombiniert Photovoltaik mit intensiver Begrünung – ein Prinzip, das sich im Quartier wiederholt.



Diana ist ein Stadthaus mit grünem Herzen, das durch seine bunte Nutzungsmischung und flexible Wohnformen einen sozialen Lebensraum für Menschen in jeder Lebensphase bieten soll.

Dietmar Hahn, StudioVlayStreeruwitz



Das Herzstück des Hauses ist die Kita „Zusammen wachsen“ im Erd- und ersten Obergeschoss: Eine Einrichtung mit einem in Stuttgart einzigartigen inklusiven Konzept, das Kinder mit Mehrfachbehinderung erstmals gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in einer gemeinsamen Kindertageseinrichtung betreut – und damit die bisher getrennten Systeme von Schulkindergärten und Regeleinrichtungen zusammenführt.



Foto: StudioVlaySteerwitz

Lisa Rebmann, Stiftung Rominger, erklärt dieses neue Kita-Modell:

1. Frau Rebmann, Sie sind Fachberaterin der Stiftung Rominger, die von der Stadt Stuttgart 2021 den Zuschlag für die Trägerschaft bekommen hat.

Der Zuschlag für die Trägerschaft war verbunden mit dem Auftrag, die Planungen zu begleiten. Somit waren wir von Beginn an mit unserem Kooperationspartner, dem Körperbehindertenverein Stuttgart (KBV), als Bindeglied mit dabei. Seit Anfang 2025 werden wir von der Begleitgruppe bestehend aus Expertinnen und Experten der Jugendhilfeplanung, dem KBV, dem Gesundheitsamt und weiteren Stellen bei der Planung der Modell-Kita begleitet. Mit einem Start der Kita rechnen wir im Frühjahr 2027.

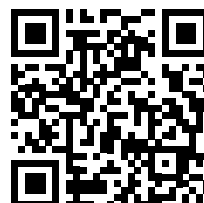
2. „Zusammen wachsen“ bringt in Stuttgart erstmals Kinder mit Mehrfachbehinderung und Kinder ohne Behinderung unter ein Dach. Was verändert das – für die Kinder, aber auch für das Team?

Das gemeinsame Aufwachsen verändert die Perspektive aller Beteiligten. Für die Kinder wird Vielfalt von Anfang an zu etwas Selbstverständlichem. So lernen sie früh, Unterschiede wahrzunehmen, zu akzeptieren und empathisch miteinander umzugehen. Gleichzeitig profitieren alle Kinder voneinander, indem sie unterschiedliche Stärken, Kommunikationsformen und Lebensrealitäten kennenlernen.

Für das Team bedeutet dieses Konzept eine besonders enge interdisziplinäre Zusammenarbeit und ein hohes Maß an fachlichem Austausch. Das Team setzt sich aus Fachkräften unterschiedlicher Professionen – Pädagogik, Sonderpädagogik, Heilerziehungspflege und Therapie – sowie weiteren Unterstützungsangeboten zusammen und arbeitet Hand in Hand, um jedem Kind gerecht zu werden. Das erfordert Offenheit, Flexibilität und kontinuierliche Weiterentwicklung.

Die Vernetzung mit der Nachbarschaft und den Partnern im Quartier ist uns ein wichtiges Anliegen – wie sie konkret Gestalt annimmt, wird sich zeigen.

Erfahren Sie auf der Webseite mehr über die 1878 in Heselach gegründete Stiftung Krippe und Kindergarten Rominger.



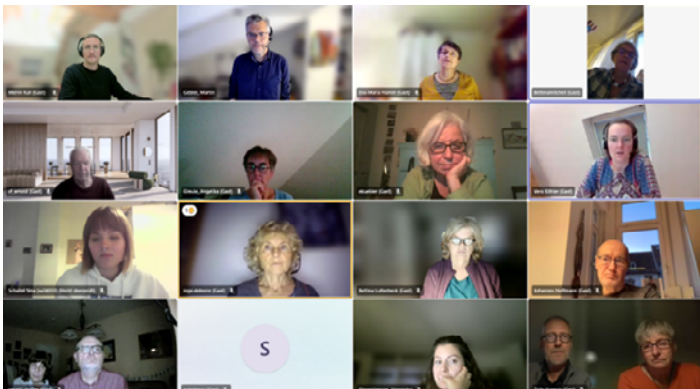
Von der Idee zur Gemeinschaft

Ein krisenfestes Quartier entsteht nicht allein durch gute Architektur – es braucht auch soziale **Strukturen, die langfristig tragen**. Da diese Aufgabe nicht dauerhaft bei der Baugenossenschaft liegen kann, startete Ende 2024 ein partizipativer Beteiligungsprozess: Im **Dialog mit interessierten Menschen und lokalen Akteuren wurden die Grundlagen für das künftige Zusammenleben im Neubau erarbeitet**.

Getragen wurde dieser Prozess von einer Gruppe am Projekt interessierter Menschen aus Stuttgart-Rot und darüber hinaus – nicht alle mit dem Ziel, später selbst einzuziehen, aber alle mit dem Antrieb, eine funktionierende Nachbarschaft mitzugestalten. Auch Vertreter*innen sozialer Träger aus dem Stadtteil waren Teil der Gruppe. Organisiert in Arbeitskreisen, z.B. zu den Themen Haus- und Quartiersgemeinschaft oder Nachbarschaftsräume, trafen sie sich im vergangenen Jahr regelmäßig – digital wie analog – und erarbeiteten Leitlinien, für Begegnung, Kommunikation oder Zusammenwohnen. Ganz nebenbei fanden sich dabei auch Gleichgesinnte für gemeinsame Angebote wie Kochen oder Urban Gardening.

Die fertiggestellten Leitlinien stellt das Neue Heim den künftigen Mieterinnen und Mietern zur weiteren Ausarbeitung zur Verfügung.

Impressionen aus der Kerngruppen-Arbeit



„Dass wir als potenzielle Mieter*innen bereits im Vorfeld eingeladen sind mitzugestalten, ist nicht selbstverständlich, wenn nicht gar einmalig. Wir sind aktiv dabei und freuen uns auf eine lebendige, selbstverwaltete Mietergemeinschaft – im Quartier, im Haus, im Cluster.“

Inge Deborre und Hannes Hoffmann,
Mitglieder der Kerngruppe „Zusammenleben im Neubauquartier“ und Mitgestalter*innen im Beteiligungsprozess

Mehr Informationen zum Prozess:
www.quartier-am-rotweg.de/beteiligung



Foto: Bianca Hahn

Ankommen leicht gemacht

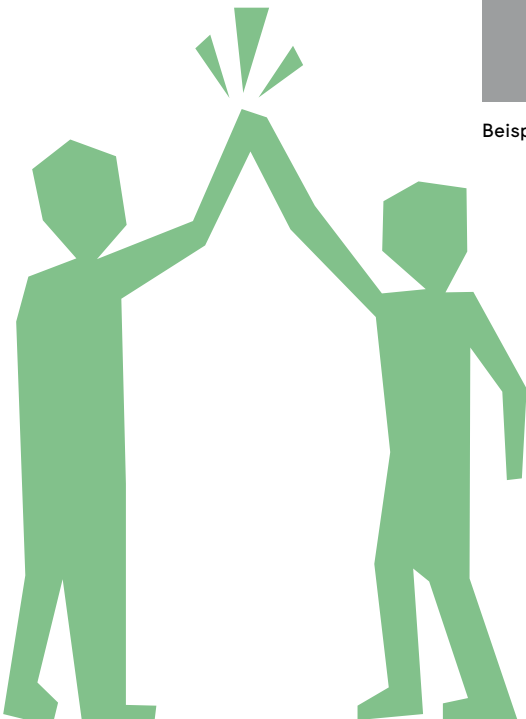
Wer beim Neuen Heim ins Quartier am Rotweg einzieht, lässt sich auf mehr ein als auf eine neue Wohnung – gemeinschaftliches Wohnen bedeutet, Nachbarschaft aktiv mitzugestalten. Um das von Anfang an greifbar zu machen, war ursprünglich ein Handbuch gedacht: Was muss ich wissen? Wie funktioniert das Quartier? Was kann ich mitgestalten? Um diese Fragen anschaulich und nutzer*innenfreundlich zu beantworten, wurde das Handbuch in ein besonderes Format übersetzt: Die zentralen Inhalte und Botschaften erscheinen als Postkartenreihe, ergänzende Informationen werden auf der Homepage bereitgestellt.

Die Postkarten erklären, wie das Quartier tickt – von sozialem Zusammenhalt und Wohnformen über Gemeinschaftsflächen bis hin zu Informations- und Entscheidungsstrukturen. Sie machen Lust aufs Wohnen im Quartier und geben gleichzeitig das nötige Wissen an die Hand.

Entstanden ist die erste Reihe aus insgesamt sieben Postkarten in einem gemeinschaftlichen Entwicklungsprozess.



Beispiele aus der ersten Postkartenreihe

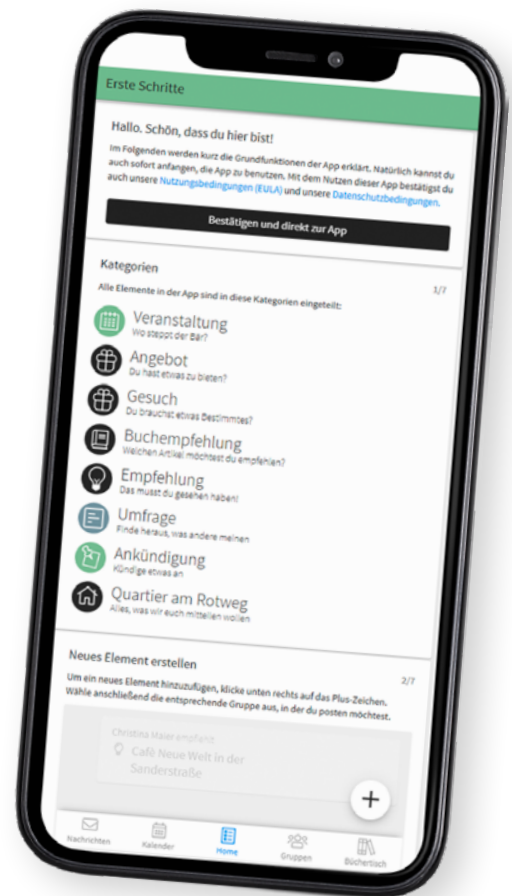


Communi – Die App für gute Nachbarschaft

Gute Nachbarschaft lebt von Austausch und Begegnung – und das künftig auch digital: Wie bereits im Quartier am Wiener Platz erfolgreich umgesetzt, wird auch für die Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier am Rotweg eine eigene Kommunikations-App erstellt, die aktuelle Informationen, Veranstaltungen, Ankündigungen, Gesuche etc. bündelt oder einen Austausch in Interessengruppen möglich macht.

Wofür man die App nutzen kann:

- mit Nachbarinnen und Nachbarn in Kontakt treten
- mit dem Neuen Heim und dem Quartiersmanagement kommunizieren
- Veranstaltungen und Termine im Quartier entdecken oder selbst eintragen
- Termine im Kalender verfolgen
- Interessengruppen gründen (z. B. Sport, Gärtnern, Basteln, Hausgemeinschaften)
- Räume im Quartier gemeinsam nutzen und Angebote koordinieren
- Hilfe suchen oder anbieten (z. B. beim Umzug, Lampen montieren oder Pflanzen gießen)



Der Mehrwert für die Quartiersgemeinschaft

Mit der Communi-App entstehen kurze Wege und einfache Möglichkeiten, sich zu vernetzen – ganz ohne zahlreiche WhatsApp-App-Gruppen. Die App macht es leicht,

neue Kontakte zu knüpfen oder Unterstützung zu finden und sich über alles Wichtige im Quartier auf dem Laufenden zu halten.

Mitmachen und informiert sein – auch für den Stadtteil

Im neuen Quartier gibt es Räume des Neuen Heims, die gemeinsam genutzt werden können, hierzu gehören unter anderem die Quartiersküche, Jockerräume oder Freiflächen. Diese Orte sollen auch offen sein – für unsere Bewohnerschaft sowie für die Nachbarschaft aus dem Quartier. Über die App lassen sich Angebote ganz einfach organisieren: Wer eine Idee hat, etwa einen Yogakurs, eine Bastelrunde oder ein offenes Frühstück, kann sie über Communi teilen, Mitstreiterinnen und Mitstreiter finden oder einen Raum in Abstimmung

mit dem Quartiersmanagement reservieren. Mit der Zeit soll die App zum Werkzeug werden, das Begegnungen unterstützt, Angebote bündelt und Gemeinschaft fördert – im Quartier am Rotweg und in der Nachbarschaft. Wir werden Sie gerne über die weiteren Schritte in unseren nächsten Ausgaben der Stadtteilzeitung informieren.

Wir haben die Communi-App bereits in unserem Quartier am Wiener Platz in Feuerbach eingeführt. Dort hat sich gezeigt: Schon vor dem Einzug haben sich Nachbarinnen und Nachbarn über die App vernetzt, gegenseitig unterstützt und Fragen beantwortet. Das hat das Ankommen unglaublich erleichtert.

Martin Gebler,
Leiter strategische Quartiers-
entwicklung beim Neuen Heim

Der Start ins neue Zuhause

Im Frühsommer 2026 geben wir den Startschuss für den Erstbezug im neuen gemeinschaftlichen Quartier. Interessierte an unseren besonderen Wohnformen haben die Möglichkeit, mit uns ins Gespräch zu kommen und zu den ersten Mieterinnen und Mietern in den ersten beiden Gebäuden „Diana“ und „Zidane“ zu werden. Beide Häuser sind nach aktueller Planung Ende 2026 bezugsfertig.



Ausschnitt aus unserem Portal

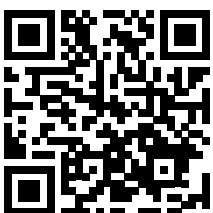
Wie bekunde ich mein Interesse?

Sobald Sie sich auf unserer Homepage einen Überblick über unsere Angebote zum gemeinschaftlichen Wohnen im Quartier verschafft haben und auf der Seite mit den Wohnungsmodellen eine passende Wohnung für sich entdeckt haben, können Sie Ihr Interesse ganz einfach über unser Angebotsportal direkt bei uns melden. Für ein gutes Ankommen im Quartier ist dabei ratsam, nicht nur eine Wohnung gut zu finden, sondern Freude an Nachbarschaft zu haben wie auch genossenschaftliche Werte zu teilen. Ganz nach unserem Motto „Wir vermieten Wohnen“.

Neu in Stuttgart – Clusterwohnungen

Wir vermieten sogenannte Clusterwohnungen – eine Art ‚WohngemeinschaftPlus‘, bei der jede Einheit ihren privaten Rückzugsort mit eigener kleiner Küche hat und sich zusätzlich eine große Gemeinschaftsküche sowie einen Gemeinschaftsraum mit den Nachbarn teilt. Interessierte können sich als Gruppe bei uns bewerben. Wer noch keine Gruppe hat, muss trotzdem nicht alleine suchen: Wir bringen Gleichgesinnte gerne miteinander in Kontakt, damit sich aus dem gemeinsamen Interesse vielleicht eine neue Wohngemeinschaft entwickelt. Sprechen Sie uns einfach an.

Sie interessieren sich für gemeinschaftliches Wohnen im Quartier am Rotweg?



In Kürze startet die Vermarktung der ersten Wohnungen. Schauen Sie regelmäßig auf unsere Website – dort finden Sie bald unser Angebotsportal mit allen aktuellen Informationen.



Mehr Infos zur Wohnform Clusterwohnen



Treffpunkte und Begegnung im Quartier

WohnCafé Stuttgart-Rot

Ganz in der Nähe zum Quartier am Rotweg ist das WohnCafé Rot in der Prevorster Straße 21, ein offener Nachbarschaftstreffpunkt des Neuen Heims im Stadtteil. In fußläufiger Entfernung zum IBA-Projekt gelegen, ist es seit Herbst 2022 fester Bestandteil des Quartierslebens und ein Ort für Austausch, Nachbarschaft und gemeinsame Aktivitäten.

Mit dem Betrieb haben wir unseren Verein Integrierte Wohnformen e. V. beauftragt, der auch das Quartiersmanagement im neuen Quartier organisiert. Das Quartiersmanagement stellen wir Ihnen in unserer nächsten Ausgabe ausführlich vor.

Kontakt:

Integrierte Wohnformen e. V.
Cornelia Marth (Quartiersmanagement)
woca-rot@integrierte-wohnformen.de

WOHNCAFE ROT

MONTAG *	<p>14 UHR: KAFFEE & KUCHEN</p> <p>17-18 UHR: QIGONG*</p> <p><small>CHINESISCHE MEDITATIONS- & BEWEGUNGSFORM, ALLE 2 WOCHEN</small></p>
DIENSTAG	<p>10.00 UHR: JEDEN 1. & 3. DIENSTAG IM MONAT</p> <p>GEDÄCHTNISTRAINING</p> <p>11.00 UHR: JEDEN 1. & 3. DIENSTAG IM MONAT</p> <p>STADTTEILSPAZIERGANG</p> <p>14.30-16.30 UHR: JEDEN 2. & 4. DIENSTAG IM MONAT</p> <p>NATURHEILPRAXIS OHNE GRENZEN</p> <p><small>OFFENE SPRECHSTUNDE - FÜR MENSCHEN MIT KLEINEM BUDGET</small></p>
MITTWOCH	<p>17.30 UHR: SPRACHCAFE*</p> <p><small>DEUTSCHUNTERRICHT FÜR SPRACHANFÄNGER</small></p>
DONNERSTAG	<p>14 UHR: KAFFEE & KUCHEN</p> <p>17 UHR: JEDEN 2. & 4. DONNERSTAG IM MONAT</p> <p>SPIELETREFF</p>
FREITAG	<p>17.30 UHR: SPRACHCAFE*</p> <p><small>DEUTSCHUNTERRICHT FÜR SPRACHANFÄNGER</small></p>
NACH ABSPRACHE	<p>GEMEINSCHAFTLICHES GÄRTNERN</p> <p>RAUMVERMIETUNG FÜR 20-30 PERSONEN*</p>

*MIT ANMELDUNG

DU HAST LUST DEIN QUARTIER MITZUGESTALTEN?
DANN MELDE DICH BEI UNS!

PREVORSTERSTRASSE 21, 70437 STUTTGART - 0711/91443075 -
E-MAIL: WOCA-ROT@INTEGRATIVE-WOHNFORMEN.DE






Gemeinschaftsgarten

Im grünen Innenhof, direkt hinter dem WohnCafé befindet sich ein gemeinschaftlich genutzter Garten mit Beeten, Hochbeeten sowie Kräutern, Gemüse und weiteren Pflanzflächen. Dieser Nachbarschaftsgarten wurde 2023 vom Neuen Heim initiiert und wird heute vom WohnCafé-Team betreut. Interessierte sind herzlich willkommen. Hierzu gerne im WohnCafé melden.

Der Infoladen am Rotweg



Besuchen Sie unseren Infoladen in der Schozacher Straße 24 und entdecken Sie das Quartiersmodell im Maßstab 1:33.

Geöffnet:

Jeden ersten und dritten Mittwoch
im Monat, 15–17 Uhr



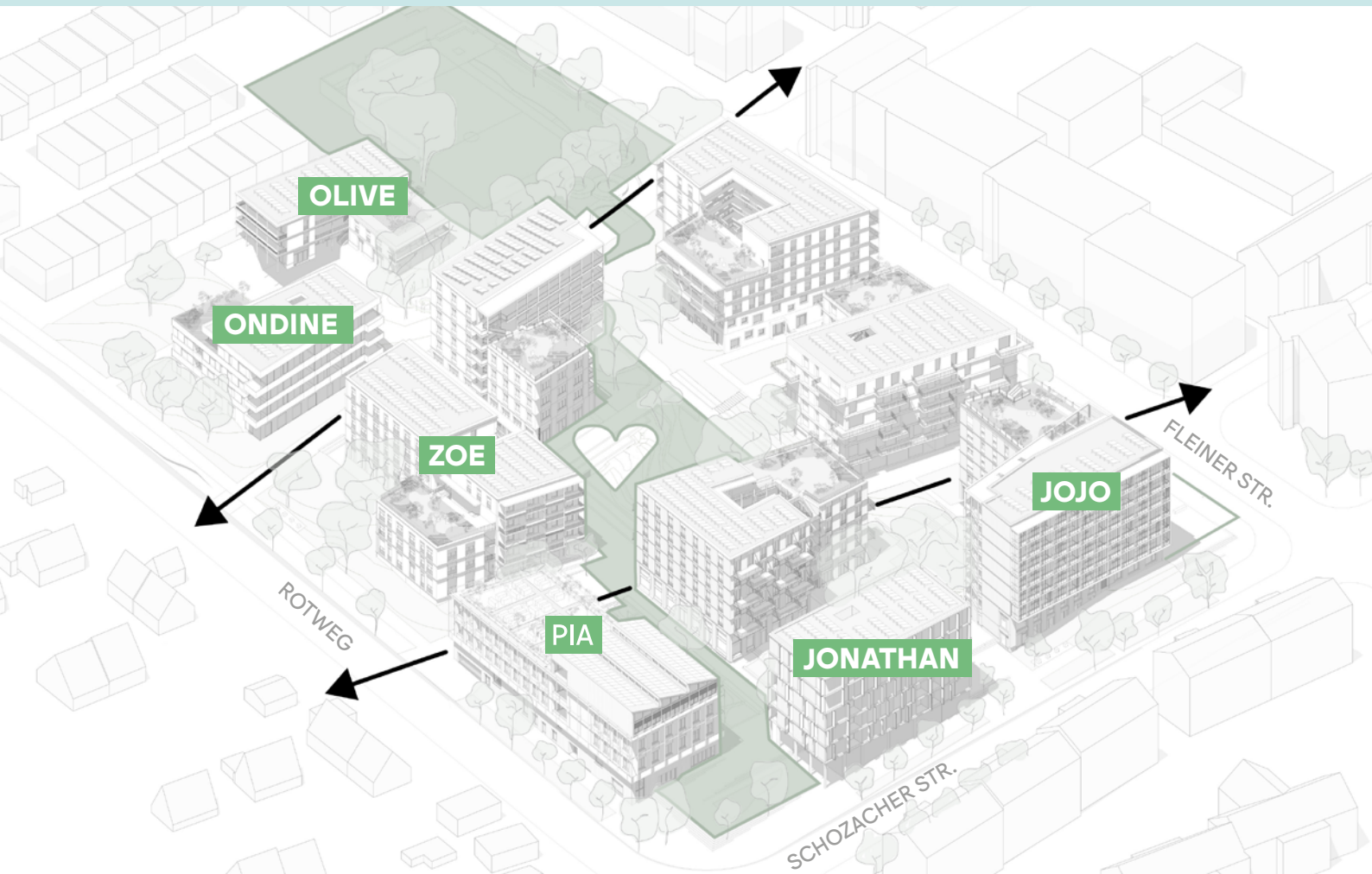
Foto: Juergen Pollak

Ihr Kontakt beim Neuen Heim



Alexandra Riegelsberger
0711 84898041
riegelsberger@bgneuesheim.de

Vielfalt, die verbindet – Die BGZ-Häuser im Quartier am Rotweg



Ansicht Schozacher Straße – das Gebäude Jonathan entsteht

Im Stuttgarter Stadtteil Rot in Zuffenhausen entsteht mit dem Quartier am Rotweg ein neues Stück Stadt, das Wohnen und Arbeiten auf zeitgemäße Weise miteinander verbindet. Die Baugenossenschaft Zuffenhausen eG (BGZ) ist mit mehreren Häusern an diesem Quartier beteiligt und schafft hier ein vielfältiges Angebot für unterschiedliche Lebenssituationen – von kompakten Wohnungen für Einzelpersonen bis hin zu familien-gerechten Grundrissen.

Eine besondere Rolle übernimmt das Haus JONATHAN in der Schozacher Straße. Es bildet das funktionale Zentrum des BGZ-Anteils im Quartier, da hier nicht nur Wohnungen untergebracht sind, sondern auch die neuen Räumlichkeiten der Baugenossenschaft selbst. Während in den unteren und oberen Etagen gearbeitet wird, befinden sich dazwischen Wohnungen mit durchdachten Grundrissen und angenehmen Außenbezügen. Ein großzügiger Eingangsbereich dient als Treffpunkt und schafft eine offene, einladende Atmosphäre. Die Verbindung von Wohnen und Arbeiten unter einem Dach sorgt für kurze Wege und bringt zusätzlich Leben ins Gebäude.

Die weiteren Häuser der BGZ – JOJO, ZOE, ONDINE und OLIVE – sind als klassische Wohngebäude konzipiert und fügen sich harmonisch in das Gesamtbild des Quartiers ein. Sie zeichnen sich durch klare Strukturen, funktionale Wohnungszuschnitte und eine gute Belichtung aus. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Gebäude nicht nur für sich gut funktionieren, sondern auch im Zusammenspiel mit den Freiräumen und Wegen des Quartiers überzeugen. Balkone, Loggien und gemeinschaftlich nutzbare Bereiche schaffen Aufenthaltsqualität und fördern das Miteinander.

Eine besondere Ergänzung stellen die Pflege-Wohngemeinschaften in den Häusern ZOE und ONDINE dar. Sie ermöglichen Menschen mit Unterstützungsbedarf ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einem wohnlichen Umfeld und sind zugleich ein wichtiger Baustein für ein generationenübergreifendes Quartier. Durch ihre Integration in die reguläre Wohnstruktur entstehen keine abgeschlossenen Bereiche, sondern

lebendige Nachbarschaften, in denen sich unterschiedliche Lebenssituationen begegnen. Das stärkt das soziale Gefüge und bringt zusätzliche Aufmerksamkeit und Fürsorge ins Quartier.

Im Haus JOJO entsteht zudem ein neuer Stützpunkt für einen sozialen Träger. Die dort angesiedelten Arbeitsflächen schaffen eine direkte Anlaufstelle im Quartier und ermöglichen kurze Wege für Betreuung, Beratung und Unterstützung. Gleichzeitig sorgt die Präsenz eines sozialen Trägers für zusätzliche Belebung und trägt dazu bei, dass Hilfsangebote niederschwellig erreichbar sind.

Ergänzt wird dieses Konzept dadurch, dass in jedem Haus entweder gewerbliche Nutzungen oder Gemeinschaftsräume vorgesehen sind. Diese Flächen bieten Raum für Austausch, nachbarschaftliche Aktivitäten und kleine Dienstleistungen im Alltag. Sie fördern Begegnung, stärken die Identifikation mit dem Wohnumfeld und tragen dazu bei, dass das Quartier nicht nur ein Ort zum Wohnen ist, sondern ein lebendiger Lebensmittelpunkt für seine Bewohnerinnen und Bewohner.

Alle Gebäude sind umfassend ausgestattet: Aufzüge, Fahrradabstellräume, Loggien und Balkone sowie hochwertige Fertigbadzellen gehören zum Standard – durchdacht bis ins Detail und auf Langlebigkeit ausgelegt. Viele Küchen orientieren sich zum Atrium und fördern so Austausch, Licht und Luftzirkulation.

Die Fertigstellung erfolgt abschnittsweise: Die ersten Gebäude werden ab April/Mai 2027 bezugsfertig sein, die letzten bis Oktober/November 2027.



Quartier am Rotweg

Ein Zuhause ist mehr als vier Wände – das Quartier am Rotweg ist als Ort der Begegnung gedacht

Sie suchen nicht nur eine Wohnung, sondern ein
echtes Zuhause, in dem Nachbarschaft gelebt wird
und Gemeinschaft selbstverständlich ist?

FÜR SIE ZÄHLT NICHT NUR DIE EINZELNE WOHNUNG, SONDERN SIE LEGEN WERT AUF:

- liebevoll gestaltete Gemeinschaftsbereiche
- grüne Freiflächen zum Entspannen
und Zusammenkommen
- großzügige Außenräume für alle Generationen
- ein Wohnkonzept, das das Miteinander
in den Mittelpunkt stellt.

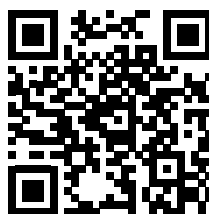
Genau das erwartet Sie im Quartier am Rotweg:
**Genossenschaftliches Wohnen in modernen
2-, 3- oder 4- Zimmer-Wohnungen** mit lebendigem
Umfeld und Raum für Begegnung.



Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

So können Sie sich bewerben:

- per E-Mail an **Neubau@bg-zuffenhausen.de**
mit dem Stichwort „Neubau Quartier am Rot-
weg“ und mit Angabe zur gewünschten Woh-
nungsgröße
- oder direkt über unsere Homepage
**www.bg-zuffenhausen.de/mieten-und-
kaufen/anfrage-fuer-mietinteressenten**
(beim Wohngebiet bitte „Neubau Quartier am
Rotweg“ ankreuzen)
- Ansprechpartnerin für das Quartier am Rotweg:
Melanie Burkhardt



Inhaltliche Verantwortung

Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG
www.bgneuesheim.de

Baugenossenschaft Zuffenhausen eG (für
die gekennzeichneten Teile)
www.bg-zuffenhausen.de

Redaktion und Layout

STADT BERATUNG Dr. Sven Fries GmbH
www.stadtberatung.info

Design

Sägenvier
DesignKommunikation
www.saegenvier.at



Nichts verpassen!

Ausführliche Infos rund um die genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung von Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG, die Planung und den Bau-fortschritt im Neubau am Rotweg finden Sie auf der Projektwebseite des Neuen Heims unter



www.quartier-am-rotweg.de

